

# „Vom Winde verweht“ war gestern – heutige Häuser sind (luft-)dicht

Schöner wohnen hängt an der Qualität des Gebäudes, aber auch an den Kosten. Ein luftdichtes Haus bringt beides: hohe Wohnqualität und geringe Energiekosten.

Energiekosten steigen, entsprechend wächst auch das Bewusstsein für die Wärmedämmung und den Energieverbrauch des Eigenheims. Weniger bekannt bzw. noch weitgehend negativ behaftet ist der Faktor Luftdichtheit von Gebäuden. Vielerorts – auch von praxiserprobten Baufachmännern – hört man noch immer Aussagen wie: „Unsere Häuser dürfen nicht ganz dicht sein, weil die Mauern ja noch atmen sollen.“

Dabei gehen, neben einer mangelhaften Wärmedämmung, vor allem durch undichte Stellen in der Gebäudehülle große Energiemengen verloren. Abgesehen vom Kostenargument sprechen aber auch noch andere Gründe für die Luftdichtheit eines Gebäudes: So wird neben Zugluft, Kaltluftseen und Bauschäden durch Feuchtigkeit auch ein Leistungsabfall von Lüftungsanlagen vermieden, wenn man Leckagen (Verluste durch undichte



Schimmel ist das Schreckgespenst jedes Häuslbauers. Beim Blower-Door-Verfahren werden Leckagen ermittelt und können so eingedämmt werden. Ein Thermogramm (re.) macht schimmelgefährdete Kältebrücken sichtbar. Foto: www.skdl.eu, Thermogramm: www.filos.at

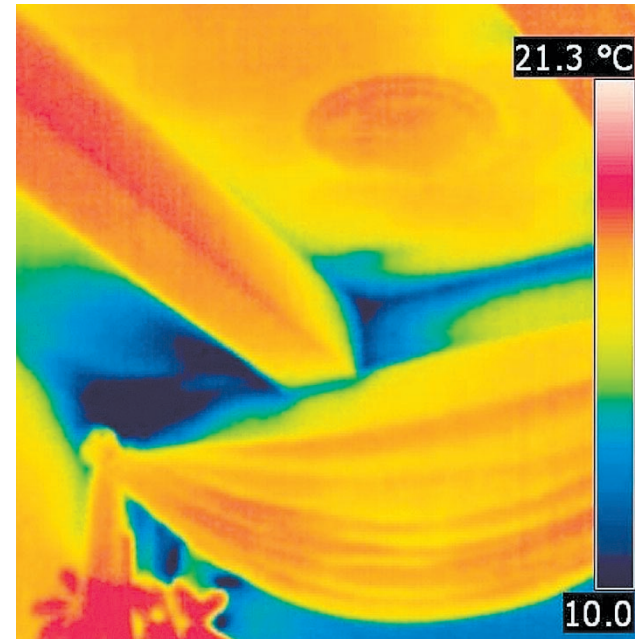
Stellen) behebt und sein Heim luftdicht macht.

Luftdichtheit ist eine Planungsaufgabe und muss folglich detailliert ausgeschrieben und im Bauablauf zwischen den Gewerken koordiniert werden, damit in jedem Bauabschnitt eine saubere Ausführung und somit Dichtheit gewährleistet werden kann.

Ein geschulter und zertifizierter Luftdichtheitsprüfer kann zum einen ein bestehendes Gebäude genauestens vermessen und Leckagen sichtbar machen. Zudem kann er

den durch die Undichtheit bedingten Energieverlust genau beziffern. Am Beispiel eines Reiheneckhauses aus den 50er-Jahren etwa konnte ermittelt werden, dass allein durch die Herstellung einer luftdichten Hülle der Energieverbrauch um 50 Prozent gesenkt werden kann.

Um die Dichtheit des eigenen Hauses bzw. der eigenen Wohnung zu ermitteln, bedarf es eines genauen Messverfahrens – der Blower-Door-Messung. Geschulte und zertifizierte Luftdichtheitsprüfer können mit-



tels dieses Blower-Door-Verfahrens sämtliche Leckagen ermitteln und in Verbindung mit einer Innenthermografie (bildgebendes Verfahren auf Basis der unterschiedlichen Wärmestrahlung von Objekten) sichtbar machen. Bei diesem Blower-Door-Verfahren wird – sowohl in Neubauten als auch Altbeständen – ein drehzahlgesteuerter Ventilator in ein Fenster oder eine Außentür eingebaut und das Gesamtgebäude mit Unter- und Überdruck beaufschlagt. Der angewendete Druck

ist ungefährlich, weshalb die Messung auch in bewohnten Gebäuden problemlos durchgeführt werden kann. Aufgrund der Messergebnisse können die Leckagen ermittelt werden. Eine auf dieser Basis durchgeführte Sanierung des Gebäudes – die in Österreich zunehmend gefördert wird – spart auf kurze wie lange Sicht Kosten und steigert vor allem auch die Wohnqualität. Denn vom „Winde verweht“ sollte man literarisch werden, nicht jedoch in den eigenen vier Wänden.

## Ausbildung und Zertifizierung zum Luftdichtheitsprüfer

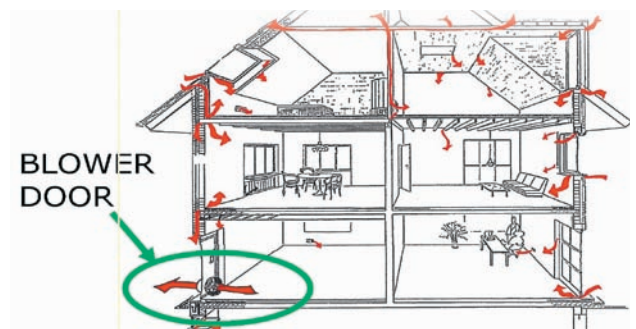
**METEG:** Seit mehr als 10 Jahren führt Prof. Ing. Mendel mit seiner METEG (Schulungs- und Prüfungszentrum) Ausbildungen und Prüfungen von Personal der zerstörungsfreien Prüfung im Bereich IT nach OENORM EN 473 als Schulungszentrum

des akkreditierten Zertifizierungsinstitutes SECTOR Cert in Eugendorf bei Salzburg durch.

Seit 2010 wird auch die Ausbildung zum zertifizierten Luftdichtheitsprüfer nach ISO 20807 angeboten.

**Kurstermine in Eugendorf bei Salzburg** zum zertifizierten Luftdichtheitsprüfer: 6. bis 9. April, 29. Juni bis 2. Juli sowie 5. bis 8. Oktober.

**Nähere Informationen** und Anmeldung unter [www.meteg-info.at](http://www.meteg-info.at)



Mittels Blower Door wird im Haus Unter- und Überdruck erzeugt und die entweichende Luft gemessen. Grafik: ea\_nrw